

*Gehet hin in alle Welt
und predigt das Evangelium*

MISSIONS BRIEF

GUTE NACHRICHTEN
*aus der Globalen Mission
in der Heimat und im Ausland*

Nr.6 Februar/März 1997

Das ist vom Herrn geschehen
und ist ein Wunder vor unseren Augen.

Psalm 118,23

GOTT FÜHRT SEIN VOLK ... AUCH HEUTE

**WIE DER HERR EINEN ADVENTISTISCHEN FERNSEH-SENDER
FÜR DIE GANZE WELT INS LEBEN RIEF**

3 ABN ist die Abkürzung für den Namen eines adventistischen Fernsehsenders, zu dem eine Bodenstation für Fernseh-Satellitenübertragung gehört. Der Name lautet Englisch: **Three Angels Broadcasting Network** (Drei-Engel-Sender-Netz). Er wurde von zwei Familien, den beiden Brüdern Shelton (nicht zu verwechseln mit Ed Sheldon aus München!), Zimmerleuten aus Illinois, USA, und ihren Familien gegründet. Vor rund einem Jahrzehnt bauten sie die Station auf eigene Initiative ausschließlich zu dem einen Zweck die gesamte Adventbotschaft damit auszubreiten.

Woher kennen wir 3 ABN? Der Sender wurde bei uns im vergangenen Herbst bekannt, als die Station die Übertragung der Programme der Satelliten-Evangelisation von Mark Finley besorgte: Bild und Ton wurden von Orlando, Florida, zugleich mit Überset-

zungen in zwölf Sprachen an 5.000 Orte in 43 Ländern gesendet. Ohne diese von Gemeindegliedern betriebene Station wäre die Übertragung einer solchen wochenlangen Evangelisationsreihe unmöglich gewesen. Dieser Sender ist für uns eine unersetzliche technische Einrichtung.

Wie kommen Zimmerleute zu einem Fernsehsender? Wie kommt es, daß branchenfremde Gemeindeglieder, daß ein Brüderpaar, die von Beruf Zimmermann, bzw. Bauunternehmer sind und bereits 17 Jahre erfolgreich in ihren Berufen tätig waren, plötzlich eine Fernsehbodenstation bauen, um sie rund um die Uhr, 7 Tage pro Woche ausschließlich für die Ausstrahlung von adventistischen Fernsehprogrammen zu nutzen? Wie kommt es, daß sie, obwohl sie selbst keine finanziellen Rücklagen oder andere Einkünfte besitzen, ihre Sendezeit weder für Werbung, noch für andere religiöse Programme verkaufen und dennoch seit

über einem Jahrzehnt erfolgreich existieren konnten?

Die Gründung von 3 ABN ist das Werk des Heiligen Geistes, der Herzen beeindruckt hat. Es ist eine Geschichte der Wunder Gottes in unserer Zeit.

Wie hat alles begonnen? Es gehört zu der Eigenart Gottes oft gerade die Ungeeignetsten für eine Aufgabe zu berufen. Der Herr beruft seine Leute nach dem Maß des Vertrauens, nicht nach ihren Fähigkeiten. Die Bibel ist voll von Beispielen dafür. Es war im November 1984, als Danny Shelton ein Fernsehprogramm sah, das grobe Irrtümer über den Glauben verbreitete. Früh am nächsten Morgen wurde er während der Andacht vom Heiligen Geist dazu gedrängt einen Fernsehsender zu bauen, von dem aus man ganz Amerika, ja die ganze Welt erreichen könne, um ihn exklusiv der Verkündigung der Wahrheit der Adventbotschaft zu widmen. Er pflegte zusammen mit seiner Frau Linda und seinem Bruder intensive Gebetsgemeinschaften, um sich dieses Rufes ganz sicher zu sein, dann aber, als sie die Gewißheit bekommen hatten, legten sie alles auf seinen Altar: Ihre wenigen Mittel, ihre Zeit, ihre ganze Existenz und versprachen dem Herrn, alles das tun zu wollen, was er von ihnen fordern würde.

Die ersten Schritte: Da sie von den Voraussetzungen für solch ein Kommunikationsinstrument keine Ahnung hatten, begannen sie zuerst mit der Besichtigung einer benachbarten Fernsehstation. Sie trafen dort einen der leitenden Ingenieure, Clarence, der erst vor 3 Monaten Christ geworden war, jedoch keiner Kirche angehörte. Er sagte ihnen: Ich weiß nicht, weshalb ich Ihnen das sage, aber ich fühle mich dazu gedrungen: Sie werden solch eine Fernsehstation haben, eine Bodenstation, von der aus man über Satelliten den ganzen Kontinent erreichen kann. - Auch die ganze Welt? fragten die Brüder zurück. Ja, auch die ganze Welt, wenn sie wollen. Über weitere Satelliten. In diesem Augenblick dachten sie an das Prophetenwort von den Engeln, die mitten durch den Himmel fliegen (Offenb. 14, 6) und hatten damit

Missionsbrief Nr. 6
1997

den Namen für dieses Projekt: 3 ABN, 3 Engel-Sender-Netz.

Wo könnte überhaupt ein Sender sein? Der Ingenieur hatte ihnen noch mehr zu sagen: Aufgrund der Position der verschiedenen Nachrichtensatelliten und der vielen Mikrowellensender des Telefonnetzes ist es nicht möglich überall in Nordamerika eine Bodenstation zu errichten. Nur wenige ganz bestimmte Plätze sind frei von Störungen und dazu geeignet. Und die sind meist schon von anderen Sendern besetzt. Außerdem muß das FBC (Bundesbehörde für Kommunikation in den USA) eine Genehmigung dazu erteilen. Deshalb füttere ich schon seit ein halb Jahren meine Computer mit Informationen, um solche möglichen Standorte zu suchen. 6 Meilen nördlich und 10 Meilen östlich von ihrem derzeitigen Wohnort ist die einzige Stelle weit und breit, wo dies geographisch möglich ist. Aber die Brüder hatten dort weder Grundbesitz, noch Bekannte, noch konnten sie sich den Erwerb von Land leisten.

Woher die technische Ausrüstung nehmen? Sie trafen auf dieser Station auch einen der leitenden Direktoren, den Pastor einer anderen evangelikalen Kirche. Auch er erzählte ihnen eine seltsame Geschichte: Wir sind gezwungen so bekannte er, eine komplette Studioausrüstung im Wert von über 100 000 \$ (Etwa DM 150.000.-) zu verkaufen. Gestern nun war ein potentieller Käufer hier, der mir aber nur 30 000 \$ dafür bieten konnte. So lehnte ich ab. Ich betete darüber und fragte Gott, ob wir die Ausrüstung behalten sollten. Gott antwortete mit Nein. Ich fragte ihn, ob wir sie verkaufen sollten. Er antwortete ebenfalls mit Nein. Was soll ich dann tun? , wollte ich von Gott wissen. Er sagte: Behalte sie noch und wenn die richtigen Leute zu Dir kommen, dann gib sie ihnen. Ich habe aber jetzt die Gewißheit, daß diese Leute vor mir stehen. Noch an diesem Tag unterschrieben die Brüder Shelton eine Schenkungsurkunde über die technische Ausrüstung für ein vollständiges Fernsehstudio mit Kameras, Mischpulten usw. im Wert von \$ 100.000.-

Der Herr weiß den rechten Ort. Nun besaßen sie zwar die Ausrüstung, aber

Februar/März

kein Gebäude sie unterzubringen und kein Grundstück, um darauf zu bauen. An jenem Mittwochabend war Gebetsstunde. Unter den etwa 10 Personen, die in die Gemeinde Thompsonville gekommen waren, befand sich auch Frau Fonda Summers, eine 70-jährige Witwe und Bekannte der Mutter der beiden Brüder. Sie war damals kein Gemeindeglied. Sie besaß ein Grundstück von 8600 m², das sie schon mehrmals hatte verkaufen wollen. Aber jedes Mal hatte sie einen Traum, der sie daran hinderte. In der Nacht nach dieser Gebetsversammlung hatte sie den Traum erneut, diesmal aber mit der Aufforderung das Land den beiden Brüdern zu schenken. So rief sie Mutter Shelton an und sagte ihr, das Land liege allerdings ein wenig abseits: 6 Meilen nördlich und 10 Meilen östlich des Städtchens, in dem sie wohnten. Von diesem Augenblick an wußten die beiden, daß dies ihr Platz war: Genau die Stelle, die der Experte als einzige Möglichkeit ausgewiesen hatte! Und auch dieser Grund war ihnen geschenkt worden!

Ein seltsamer Antrag. Nun begann der langwierige Prozeß eine Genehmigung zum Bau einer Bodenstation bei der amerikanischen Regierung zu erwirken. Es gibt dafür Spezialbüros die solche Verfahren durchfechten. Nur mit einem Punkt auf einer Landkarte gingen sie zum größten dieser Expertenbüros. Zuerst wollte der Fachmann dort schon den Antrag ablehnen, weil dort noch nie jemand mit nur einer Landkarte als Unterlage solch ein Ansinnen gestellt hatte. Der Fachmann warnte sie: Jeder Ort, den ich überprüfen muss, kostet sie 600 \$ (fast DM 1.000.-). Sie aber waren sicher, daß er nur diese eine Stelle überprüfen brauchte. Nach 3 Monaten kam eine vorläufige Antwort: Es ist vielleicht möglich! Aber es gibt noch 130 Hindernisse. Und jedes einzelne würde den Bau ausschließen. Bei Gott aber ist kein Ding unmöglich. (Luk 1, 37;) Nach weiteren 3 ½ Monaten kam ein ganzes Buch mit vielen technischen Einzelheiten und Erklärungen. Es bedeutete, daß dort 'auf ihrem Grund' eine Bodenstation gebaut werden konnte und durfte. Die Regierung hatte die Lizenz er-
Missionsbrief Nr.6
1997

teilt. Der Fachmann in diesem Büro freilich konnte es kaum glauben, weil dies in seiner ganzen Praxis noch nie vorgekommen war, daß jemand mit einem Punkt auf der Landkarte einen Antrag begründet hatte und daß schon dieser erste Platz ohne Einschränkungen für jede Art von Satellitenübertragung tauglich ist. Es war wahrhaft heiliger Boden .

Straßenbau - im Glauben. Noch während sie auf die Genehmigung warteten, nutzten sie die Zeit und ließen zu dem Gelände eine Zufahrtsstraße bauen; eine verrückte Idee, wie viele meinten, ohne die Sicherheit einer Lizenz und ohne Geld. Denn der Belag und das Anmieten der Straßenbaumaschinen kostete 6000 \$, (fast DM 10.000.-) die sie nicht hatten. Sie besaßen zu dieser Zeit nur 200 \$. So brauchten sie ein weiteres Wunder Gottes, als sie mit der Straßenbaufirma den Vertrag abschlossen. Die Straße wurde schon gebaut, aber noch immer zeigte sich keine Spur von dem Geld. Als jedoch die Arbeiten abgeschlossen waren und die Firma ihr Geld einforderte, kamen 2 Briefe am gleichen Tag: Einer aus Hindsdale, der 2000 \$ enthielt und einer über einen Scheck von 4000 \$: Zwei Geber, die der Heilige Geist beeindruckt hatte, sandten genau zur rechten Zeit die genaue Summe; obwohl sie nichts von der Not der Station gewußt hatten. Später brauchte sie noch viel mehr Geld. Und es kam immer rechtzeitig, noch viel mehr.

Woher Kraftstrom nehmen? Da war z.B. die Sache mit der Energieversorgung. Mitten in den Vorbereitungen zum Bau wollte ein Ingenieur sie stoppen. Ohne eine ausreichende Zuleitung von Kraftstrom könnt ihr diesen Platz vergessen. Ein solcher Sender benötigt nämlich 380 V Kraftstrom. Eine Zuleitung von der nächsten Hochspannungsleitung zu bauen, hätte rund 380 000 \$ (etwa DM 570.000.-) gekostet. Also suchten sie nach einer Lösung. Dicht bei der Einfahrt zu ihrem Gelände fanden sie mitten im Feld eine Lampe, die ständig brannte. Sie erkundigten sich bei dem Energieversorgungsunternehmen nach der Bedeutung dieser Lampe und erfuhren, daß

es im Staat Illinois nur zwei Hauptstromleitungen gibt, eine im Norden und eine im Süden des Landes. Aber alle 60 Meilen (etwa 100 km) liegt zwischen diesen beiden Trassen eine Querverbindung in der Erde. Und dort, wo die Lampe steht, verläuft solch eine Querverbindung. Das Grundstück lag also direkt an der Starkstromleitung. Es bedurfte keiner weiteren Zuleitungen. Der Kraftstrom war schon vor der Tür.

Woher sollen die Gebäude kommen? Allein der Rohbau für 5000 m² überbauten Grund, zweistöckig, die Minimalausstattung für ein Sendestudio, hätte 50 000 \$ (fast DM 80.000.-) gekostet. Aber da kein Geld vorhanden war, begannen sie selbst die Gräben für die Fundamente auszuschachten. Während dieser Arbeiten rief ein pensioniertes Ehepaar, die McCulpans, an, ob sie für 2 Stunden vorbeischauen dürften. Sie kamen, blieben dann aber fünf Tage, wobei sie bei den Familien der beiden Brüder übernachteten. Es waren einfache Leute, mit Löchern in den alten Schuhen, die sie trugen. Sie aßen niemals in einem Restaurant, sondern bereiteten sich ihr einfaches Essen selbst zu. Wie wollt ihr denn die Gräben mit Beton füllen, wenn ihr kein Geld habt? fragten sie. Wir vertrauen Gott, antwortete Br. Shelton. Wir haben eines gelernt: Wenn er uns etwas tun heißt, dann müssen wir im Glauben einfach voran gehen. Gott wird zu seiner Zeit für das Richtige sorgen. Fünf Tage lang sahen sie den Brüdern zu und halfen ein wenig mit. Ehe sie sich dann am Freitag verabschiedeten, sagte der Mann: Ich möchte euch eine kleine Abschiedsgabe hier lassen. Und überreichte einen Scheck über 25 000 \$. Warte, meinte seine Frau, ich will auch etwas dazu tun. Und sie schrieb weitere 25 000 \$ aus. Damit war der gesamte Rohbau finanziert.

Woher fast eine halbe Million DM für eine Antenne nehmen? Das Grundstück, ausreichend groß und genau an der richtigen Stelle, die Studioausrüstung, die Genehmigung, das Gebäude, alles das hatten sie innerhalb weniger Monate erhalten. Noch aber fehlte ein wichtiger Teil. Eine TV-Bodenstation sendet ihr Mikrowellen-Signal ja zu

Missionsbrief Nr.6
1997

einem Nachrichten-Sateliten hinauf, der irgendwo in der Höhe von 36 000 km auf einer geostationären Umlaufbahn am Himmel steht. Dazu bedarf es jedoch einer großen, äußerst exakt gebauten Parabolantenne (Schüssel) von rund 11 Metern Durchmesser. Sie anzufertigen kostet mehr als 300.000 \$ (fast eine halbe Million DM). Drei Tage fasteten und beteten die Brüder Shelton, ehe sie einen Auftrag zum Bau dieser Antenne vergaben. Die Herstellerfirma verlangte aber eine Vorauszahlung von 40 000 \$ (etwa DM 60.000.-), aber wieder war kein Geld in der Kasse. Wieder fragten sie den Herrn um Rat und erhielten seine Antwort, daß sie bestellen sollten, wenn die Firma auf eine Anzahlung von 10 000 \$ (etwa DM 15.000.-) heruntergehen würde. Das war sehr, sehr unwahrscheinlich. Aber im Vertrauen auf Gottes Zusage fragten sie an und erhielten zur Antwort: Wir haben das zwar noch nie gemacht, aber wenn sie uns 10 000 \$ schicken, beginnen wir mit dem Bau. Die restliche Summe muß dann aber in Monatsraten von je 100 000 \$ (etwa DM 150.000.-) beglichen werden. Das Problem war nur: Sie hatten noch nicht einmal 10 000 \$. An diesem Wochenende besuchte Danny Shelton eine Gemeinde in Montana und sang dort auch. Er ist ein recht guter Gospelsänger und hat auch eine Kassette besungen, die er für 8 \$ verkauft. Ein Mann kaufte solch eine Kassette und bezahlte sie mit einem Scheck. Aber anstatt 8 \$ trug er die Summe von 10 000 \$ ein. Der Bau der Antenne konnte beginnen. Br. McKee, Besitzer einer landesweiten Bäckereikette, schenkte ihnen dann die erste Rate von 100 000 \$. Eine Schwester, die davon hörte, gab die zweiten 100 000 \$ und pünktlich vor Ablauf des dritten Monats kamen die letzten 100 000 \$ in 3 Beträgen von drei verschiedenen Spendern an.

...und die Fachleute? 450 Meilen weiter südlich, in Alabama, wohnte die farbige Familie eines TV-Direktors und Programmproduzenten. Eines Sabbats besuchten sie die Gemeinde in West Frankfort, Illinois, wo der Sender entstehen sollte. Als er gefragt wurde, ob er bereit wäre, seine Existenz auf-

Februar/März

zugeben und zu 3 ABN zu kommen, verwies er darauf, daß er eine sichere und sehr gut bezahlte Position innehatte. Im übrigen sei er gerade dabei sich ein neues Haus zu bauen. Er wolle aber mit seiner Familie darüber fasten, beten und nachdenken. Drei Tage später kam deren kleine Tochter und fragte: Mutter, hast du gestern Abend auch den Engel gesehen? Mutter wollte ihrem kleinen Mädchen nicht so recht glauben und forschte weiter: Wie sah der Engel denn aus? Was sagte er? Und das Kind erzählte: Er sagte mir, ich soll alle meine Spielsachen und die meines Bruders einpacken. Denn wir werden nach Illinois umziehen. Die Familie wußte nun, welches Gottes Weg für sie war. Nur, das noch nicht fertig gebaute Haus war unverkäuflich. Trotzdem bereiteten sie den Umzug vor. Und als der Möbelwagen schon vor der Tür stand, kam noch ein Käufer für das Haus. Heute ist dieser Bruder der Fachmann für die Produktion unserer Station.

Woher wird der Elektro-Spezialist kommen? Eine der wichtigsten Fachkräfte für die Installation war ein Elektriker, der die ganze Verkabelung planen und ausführen konnte. Shelton knieten sich wieder auf den Betonboden der noch leeren Halle und beteten: Herr, du weißt, wie dringend wir einen Elektriker brauchen. Schicke uns einen! 20 Minuten später klingelte das Telefon. Ein Bruder aus Chicago sagte: Ich hörte, daß ihr einen Elektriker braucht. Eine ganze Woche habe ich schon versucht, euch zu erreichen. Jetzt endlich ist es mir gelungen. Ich wäre bereit in meiner Freizeit kostenlos für euch zu arbeiten.- Wir brauchen aber keinen normalen Elektroinstallateur, sondern einen, der sich mit Kraftstrom, mit Hochspannung und Hochfrequenz auskennt. erwiderte Br. Shelton. Ja, sagte der Bruder aus Chicago, genau das ist meine Spezialität. Ich habe nämlich schon zwei Fernsehstationen gebaut. Es war unser Mann. Er verließ seine Familie an jedem Wochenende, Freitag nachmittags, und fuhr die 300 Meilen von Chicago her. Meist brachte er noch etliche andere freiwillige Helfer mit. Gleich nach Sabbatschluß fingen sie an und arbeiteten die ganze Nacht

Missionsbrief Nr.6
1997

hindurch und den ganzen Sonntag über. Denn am Montag mußten sie wieder an ihrer Arbeit in Chicago sein. Das machten sie 3 Monate lang, auch über die Weihnachtstage, bis die Station fertig installiert war. Und sie nahmen dafür keinen Cent, weder für die Fahrt, noch für die Arbeit.

...und der technische Leiter? Moses Primo ist ein technisches Genie und der leitende Kopf der Station. Der gebürtige Brasilianer war zuletzt bei NBC, einer der größten amerikanischen Senderketten, angestellt, ehe er zu 3 ABN ging. Was ihn aber bewog dort zu beginnen und mit weniger als einem Viertel des Gehaltes vorlieb zu nehmen, den er bei der National Broadcasting Company hatte, war die Glaubensfreude und geistliche Motivation, die alle Mitarbeiter bei 3 ABN verbindet.

Ein recht ansehnliches Unternehmen. Heute arbeiten 39 Vollzeitangestellte und Dutzende von freiwilligen Helfern für 3 ABN. Die Angestellten erhalten einen Stundenlohn zwischen 3.75 \$ und 10 \$ (etwa DM 6.- bis DM 15.-) auf einer Basis von 40 Wochenstunden. Aber sie arbeiten in Wirklichkeit immer viel länger als 40 Stunden pro Woche. Und all die Hunderte von Briefen und die eingehenden Telefonanrufe werden von freiwilligen Helfern bearbeitet.

...noch andere Folgen: inzwischen ist Frau Summers, die das Grundstück geschenkt hatte, getauft worden. Und auch der Ingenieur der ersten Station, der ihnen den Tip gegeben hatte, hat dort seine Stellung aufgegeben und arbeitet heute für uns, obwohl er bei 3 ABN 15 000 \$ (etwa DM 22.000.-) weniger verdient. Aber es ist ein Sender, der auf Opfern gebaut wurde und von ständigen Opfern lebt. Und der Herr segnet eine solche Gesinnung.

3 ABN - ein selbstunterhaltendes Werk. Ein Nachbar fragte sie: Wißt ihr, daß die Station auch Geld kosten wird, wenn sie fertig ist? Br. Shelton berichtete: Am 1.4.1987 gingen wir mit 18 Stunden täglicher Programmzeit auf Sendung. Am selben Tag mußte die bekannte religiöse TV-Station von

Jimmy und Jenny Baker aufgeben. Als Jimmy Swaggert (ebenfalls ein bekannter amerikanischer TV-Evangelist) erfuhr, daß wir eine Lizenz bekommen würden, rief er uns sofort an und wollte 12 Stunden Sendezeit täglich bei uns einkaufen. Das hätte uns die Sorgen für die Unterhaltskosten mit einem Schlag genommen. Aber wir haben dem Herrn versprochen nur adventistische Programme zu senden. Wir lehnten also ab. Inzwischen sind längst 24 Stunden täglich erforderlich für die eigenen Sendungen. Im April 1997 werden es nun zehn Jahre, seit wir zu senden begannen und Gott hat seither noch jeden Tag für diese seine Station gesorgt.

Gott sorgt monatlich für DM 300.000.- Die laufenden Kosten solch einer Station sind gigantisch: Allein die Miete für den Nachrichtensatelliten kostete 44 000 \$ (etwa DM 65.000.-) im Monat, jedenfalls bis vor zwei Jahren. Dann wurde sie plötzlich auf 139 000 \$ (etwa DM 200.000.-) fast verdreifacht. Wenn diese Bezahlung auch nur um 30 Tage in Verzug gerät, verliert 3 ABN augenblicklich seinen Kanal auf diesem Satelliten. Außerdem läuft noch ein UKW Sender über die gleiche Station. Mit den Kosten für Gehälter, Elektrizität und dem Unterhalt der Geräte und Gebäude wurden bisher monatlich im Durchschnitt 200000\$ (etwa DM 300.000) gebraucht. Aber es kamen immer zur rechten Zeit die Mittel, obwohl in den Sendungen keine massive Spendenwerbung betrieben wird, wie dies viele andere kirchliche Sender in den USA tun. Lediglich am Schluß einer Sendung erwähnt Br. Shelton 30 Sekunden lang, daß ausschließlich private Spenden diese Arbeit tragen und gibt die Kontonummer bekannt.

Dabei gehört 3 ABN zu den fortschrittlichsten Sendern, was den technischen Standard anbetrifft. Die Satelliten-Evangelisation des letzten Herbstes wurde z.B. schon in Digitaltechnik nach Europa übertragen, einer technischen Neuerung, die immense Investitionen erforderlich machte: Allein eine Antenne, den Transponder und den Hauptsender auf Digital umzustellen, kostete 750 000 \$ (über DM 1 Million). Auch **Missionsbrief Nr.6**
1997

wurde inzwischen ein weiteres, 290 000 m² großes Grundstück auf der andern Seite von Thompsonville erworben und große Sendeanlagen darauf errichtet, zwei große Studios, ein Bürokomplex und ein Auditorium. In einem der Studios finden z.Z. die Fortsetzungsseminare von NET 96 statt für die Teilnehmer aus diesem Gebiet und werden von dort aus auch übertragen.

Der Herr segnet Zusammenarbeit. Von Anfang an war die Generalkonferenz informiert. Sheltons haben immer offen geplant. Zwar hätten sie die Station der Vereinigung schenken können. Doch ist es Privatleuten möglich Dinge zu tun, die unsere organisierte Gemeinschaft nicht vollbringen könnte. Und natürlich auch umgekehrt. Das hatte schon Schw. White erkannt, als sie schrieb, daß Jesus nicht eher kommen kann, bis das organisierte Werk und die Gemeindeglieder voll zusammenarbeiten.

Diese Zusammenarbeit zwischen der Gemeinschaft und dem Privatunternehmen 3 ABN ist vertrauensvoll und offen. Wenn z. B. Brd. Folkenberg, der Generalkonferenz-Präsident, gleichzeitig an 4000 Mitarbeiter und Institutionen auf der Welt eine Nachricht geben will, dann bedarf dies nur eines Telefonanrufes bei 3 ABN. Seine Worte gehen dann von dort über die Antennen an alle 4000 Empfänger!

Tausende fanden Christus. Das Hauptanliegen dieses selbstunterhaltenden Missionswerkes ist und bleibt jedoch die Botschaft von der Liebe Jesu im Zusammenhang mit dem ewigen Evangelium der drei Engel in die zerbrochenen Herzen von Männern und Frauen zu tragen. Buchstäblich Tausende haben durch diese gesegnete Arbeit schon zu Christus und zu seiner Gemeinde gefunden.

Als bei der Evangelisation NET 96 im Herbst das Signal von 3 ABN an rund 5000 Orte schon halb um die Welt geschickt wurde, hätte es nur noch eines weiteren Satelliten bedurft, um auch den Rest der Welt zu erreichen. Mit nur drei Satelliten ist dies technisch machbar. Hätte sich noch vor wenigen Jah-

ren jemand vorstellen können, daß E.G. White's Worte: Die letzten Ereignisse werden rasch vonstatten gehen (IX. Test. S. 11) sich auf diese Weise in unseren Tagen erfüllen würden?

Trifft auf 3 ABN nicht das folgende Wort von John Wesley zu?

„Wir sollten nicht danach fragen, ob ein Auftrag durchführbar ist, sondern vielmehr, ob er befohlen ist.

Wenn der Ruf des Herrn ergangen ist, werden wir spüren, daß wir irgendwie vorwärtskommen, sei es wie Petrus über das Wasser oder wie Israel durch die Fluten.“

Die Zusammenfassung der Geschichte aufgrund von Kassettenmitschnitten einer Tagung mit Danny Shelton und eines Artikels im ADVENTIST REVIEW vom 21. 11. 1996 besorgte H. Hopf.

Globale-Missions-Projekte

Niemand kann wirklich behaupten, er gehöre Gottes Eigentumsvolk an, wenn er nicht Christus als Missionar dient.

Lektion vom 3.11.1996

Projekt Navoi-Uzbekistan

Ehemals unbetretenes Gebiet; ab 1994 gefördert durch Bad Aibling. Bis jetzt 235 Täuflinge - 1 Gemeinde : Prediger Br. Vasili Chrapow

Bau Gemeindezentrum: Der Bau geht gut vorwärts. Ab Anfang März soll das Dach in Angriff genommen werden. Viele Bewohner von Navoi wissen, daß das Gebäude die Advent-Gemeinde erbaut. Der ganze Bauvorgang ist in dieser Hinsicht auch eine Predigt für sie. Die russ.orthodoxe Kirche in Navoi hat fünf Jahre Bauzeit gebraucht. Daher wundert man sich, daß es bei uns schon nach einem halben Jahr soweit ist. Viele Leute staunen, daß moslemische Bauarbeiter

unser Haus bauen dürfen. (Es arbeiten aber auch vier Brüder mit. Und andere Geschwister helfen am Sonntag). Anfang Januar erschien ein Moslempriester, um das Gebäude und die Bauleute zu segnen. Er opferte dabei einen Hahn und sprengte das Blut auf die Mauer. -

Baukosten - Bis jetzt wurden DM 78.600.- für den Bau bezahlt. Die Kalkulation der Gesamtkosten ist DM 155.000.- Der Vereinigungsvorsteher Br.Robert Geibel schreibt, daß sich der Preis nicht halten lasse, da der Dollarkurs und die Baumaterialpreise ständig steigen. Wir haben ihnen damals geschrieben, daß wir dieses Werk im Glauben fördern wollen. So sind wir überzeugt, daß mit Gottes Hilfe am Schluß auch alle Kosten gedeckt sind.

Gemeindeprobleme: Unter unseren Gemeindegliedern sind auch Geschwister, die vor ihrer Gemeindegliederzugehörigkeit in Zungen geredet haben. Das tun sie auch jetzt noch oder wieder. Br.Geibel will in Kürze Navoi besuchen und sich besonders dieses Problems annehmen. Wir wollen dafür besonders beten.

Dann schreibt er, daß Geschwister, die in Schichtarbeit tätig sind, den Sabbat nicht halten, wenn ihre Schicht an der Reihe ist. Wir wollen beten, daß sie den Glaubensmut haben auch in dieser Situation dem Herrn zu vertrauen, und ihn bitten, sich dieser schwierigen Situation bei jung im Glauben Stehenden anzunehmen.

Der Gottesdienstbesuch liegt nach wie vor etwa bei 165 Gliedern d.h.,daß vermutlich 10 Glieder weggezogen sind und 60 nicht kommen.

Der Prediger war im Herbst drei Monate aus privaten Gründen in Neuseeland und zieht in Erwägung ab April dorthin zu einem längeren Studienaufenthalt zu gehen. Wir sollten auch für diese Situation beten, denn eine neue Gemeinde in dieser Größe braucht viel Fürsorge, Weisheit und Einsatz.

Die Videoserie von Br.Renz hat den Gemeindegliedern sehr geholfen, fester zu werden im Glauben. Nach dem Ansehen in der Gemeinde, schauen viele sie zuhause nochmal an.

Spendenkonto für Navoi:
S.T.Adventisten, Projekt Navoi

Kreissparkasse Bad Aibling
Konto 5710 Bankleitzahl 71151240
Leitungskreis:
G.Flügel, H.Haubeil, E.Wiedemann

Karschi-Uzbekistan

Projekt der Bodensee-Gemeinden seit 1995; vorher unbetretenes Gebiet; Pred. Igor Shuraev -

Die Videos 'Sinnbilder der Liebe Gottes' von Brd.W.Renz haben vielen Gliedern sehr geholfen, fester zu werden. Bis jetzt wurden zehn Vorträge gemeinsam angesehen. 6 Familien schauen die Videos zuhause an. Von ihnen kommen sehr positive Stellungnahmen. Die Illustrierung erkläre alles sehr gut.

Ein Haus konnte noch nicht gekauft werden. Es werden grundsätzlich keine Umbauerechtigungen erteilt für religiöse Zwecke. Die Geschwister versammeln sich im Haus des Predigers. Dieser stammt aus Karschi. Er ist Eigentümer einer Doppelhaushälfte. Es macht den Eindruck, daß der Kauf eines Gemeindehauses auf längere Frist nicht zustandekommt, obwohl die dortige Vereinigung Ende Januar von weiteren Bemühungen schrieb. Aus diesem Grund meinen wir, daß wir beten und überlegen sollten, falls in den nächsten Monaten kein geeignetes Objekt gefunden wird, ob wir die vorhandenen Mittel einem anderen ähnlichen Projekt zuwenden dürfen. Wir warten mit der Entscheidung noch einige Monate. Wir bitten Geschwister, die größere Beträge für Karschi gegeben haben, sich doch mit uns in Verbindung zu setzen, falls sie ihr Einverständnis dazu nicht geben möchten.

Die Mittel-Asien-Vereinigung möchte noch einen Prediger oder Missionshelfer zusätzlich nach Karschi schicken. Bisher steht leider keine geeignete Person zur Verfügung. Die Jugend aus anderen Gemeinden plant eine Missionswoche in Karschi durchzuführen.

Brd.Igor Schuarev, seine Familie und die Geschwister bedürfen sehr unserer Gebetsunterstützung. Gaben sind z.Zt. nicht erforderlich.

Buchara-Uzbekistan

*Missionsbrief Nr.6
1997*

Unbetretenes Gebiet bis 1996; in der Hauptsache gefördert von einem Bruder, der dies als sein persönliches Missionsprojekt übernehmen wollte. Aber auch ein 'Witwenscherslein' ist dabei.

Prediger Alexander Reschetnak kam bei seinem Voraufenthalt im August 96 zur Suche eines Anwesens zur Erkenntnis, daß die Arbeit doch in Buchara selbst begonnen werden sollte und nicht in der Nachbarstadt Kogan. Er erkannte, daß die Menschen in Buchara offener sind. Die Mittel-Asien-Vereinigung gab dazu ihre Zustimmung. Er hat in kürzester Frist in Buchara 70 Hausangebote geprüft. Dabei kamen ihm durch eine Fügung Gottes zwei Frauen aus der Stadt zu Hilfe. Ein Anwesen war besonders geeignet. Es war das Anwesen eines reichen Mannes in zentraler Lage der Stadt und besteht aus drei niedrigen Häusern. Im mittleren Haus sind große Räume, die geeignet sind nach gewisser Umänderung und Renovierung als Gemeinderäume. Ein Haus ist geeignet als Predigerwohnung. Prediger Alexander Reschetnak ist im Augenblick ohne seine Familie in Buchara. Seine Frau erwartet Ende Februar ein Kind. Sie möchte erst nachkommen, wenn die Renovierung beendet ist. Das dritte Haus ist geeignet für Nebenräume der Gemeinde oder eine weitere Wohnung. Im Hof ist ein kleines Becken, das als Taufbecken geeignet ist. Dieses Anwesen konnte für DM 53.000.- gekauft werden. Das war etwas mehr als an Mitteln zur Verfügung stand. Es entstehen allerdings noch Umänderungs- und Renovierungskosten in Höhe von DM 12.000.- bei Eigenleistung. Wir haben im Glauben die Zusage dafür gegeben.

Außer der Predigerfamilie, wohnen noch drei Schwestern in dieser Gegend. Missionarisch konnten in dieser kurzen Zeit bereits zwei Kreise aufgebaut werden. Drei moslemische Frauen, die vom Prediger betreut werden, sehen im Augenblick die Videoseerie 'Sinnbilder der Liebe Gottes' in russisch an. Obwohl es für sie schwer zu verstehen ist, kommen sie regelmäßig. Sie haben alle drei Schwierigkeiten mit ihren Männern. Eine dieser Frauen beabsichtigt, sich am 14.April in Almaty/Kasachstan taufen zu lassen. Die Taufe wird von Br.Robert Folkenberg,

Februar/März

dem Präsidenten der Generalkonferenz durchgeführt. Die Taufkandidaten sind hauptsächlich Gläubige, die aus dem Islam kommen. Brd. Reschetnak sagte, daß die Videoserie ihm selbst sehr geholfen hat. Der andere Bibelkreis sind 6 Europäer. Man meint dort damit z.B. Russen, Volksdeutsche u.a.

Damit durften wir auch 1996 Gottes Werkzeug sein, um ein unbetretenes Gebiet von einer Million Menschen zu betreten. Es bedarf ernster Fürbitte, daß in Buchara - 230.000 Einwohner; islamische Universitätsstadt - eine Gemeinde gegründet werden kann.

Es ist ein Wunder Gottes, daß in kürzester Frist, ehe unser Kommen überhaupt bemerkt wurde, in guter Lage ein geeignetes Anwesen gekauft werden konnte.

Spendenkonto für Buchara:

S.T. Adventisten, Projekt Buchara
Sparkasse Salem, Konto 203 81 49
Bankleitzahl 690 517 25
Schatzmeister Br.G. Göbel

Leitungskreis:

H. Haubeil, G. Rosenthal, J. Wanitschek

Video-Mission, russisch

Videoserie 'Sinnbilder der Liebe Gottes' von Brd. Werner Renz, Darmstadt.

Sicher erinnert Ihr Euch an den Bericht im letzten **MISSIONSBRIEF**. Durch göttliche Fügungen entstand diese Videoserie, die von niemand geplant war, innerhalb von acht Monaten einschließlich russischer Übersetzung. Wir konnten 23 Serien für jede Gemeinde in Usbekistan, Tadschikistan und Turkmenistan an die Mittel-Asien-Vereinigung nach Taschkent senden. Dort wurden sie den Predigern am 1. Oktober ausgehändigt. Sie konnten also bis zur Abgabe ihres Berichtes höchstens drei Monate damit arbeiten. Wir empfangen inzwischen den ersten Bericht. Bitte lest die Berichte über die Video-Mission aus Navoi, Karschi und Buchara unter den betreffenden Projekten nach. Die anderen Gemeinden berichten:

Aschchabad: 250.000 Einwohner; Hauptstadt von Turkmenistan; direkt an der Nordgrenze von Iran. Advent-Gemeinde etwa 80 Glieder - Eine turkmenische Frau hat zwei Jahre **Missionsbrief Nr. 6**
1997

unsere Literatur gelesen. Sie kam aber nicht in die Gemeinde. Als sie den ersten Videovortrag gesehen hatte, hat sie die Entscheidung getroffen, sich taufen zu lassen.

Ist es nicht wunderbar, wenn wir daran denken, daß wir durch unsere Mithilfe daran Anteil haben dürfen.

Fergana: 360.000 Einwohner; Advent-Gemeinde gut 100 Glieder. Eine Familie hat bereits die ganze Serie angeschaut und ist sehr im Glauben zu Gott gestärkt worden. Viele wurden zur Buße geführt.

Taschkent: gut 2 Millionen Einwohner; 5 Advent-Gemeinden mit zusammen 460 Gliedern. Die Videos haben vielen geholfen, im Glauben fester zu werden.

Samarkand: 500.000 Einwohner; Advent-Gemeinde mit 135 Gliedern. 5 Hauskreise sind dabei die Serie anzusehen. Es hilft ihnen, in der Wahrheit stärker zu werden wie durch die Vorträge von Br. J. Niedermaier. (Dieser hat zwei Evangelisationen in Samarkand gehalten)

Gasalkent - 30.000 Einwohner; Region Taschkent; Advent-Gemeinde 7 Glieder: Die Videos haben den Gemeindegliedern sehr geholfen, im Glauben zu wachsen.

Euro-Asien-Division, Moskau: Diese Division ist zuständig für die gesamte ehemalige Sowjet-Union mit Ausnahme der baltischen Staaten. Wir konnten Mitte Oktober 33 Videoserien 'Sinnbilder der Liebe Gottes' in Russisch an diese Division absenden. Leider gab es erhebliche Schwierigkeiten, die Sendung aus dem Flughafen-Zoll in Moskau herauszubekommen. Sie wurde dort bis 23. Dezember festgehalten. Aber dann ist es mit Gottes Hilfe gelungen. Die Division mußte Zoll bezahlen trotz aller Dokumente, die wir beigefügt hatten. Wie hoch dieser war, wurde uns noch nicht mitgeteilt. Es kann sein, daß die Division dafür noch unsere Hilfe erbittet.

Je eine Serie ist bestimmt für die Division, jeden Verband, jede Vereinigung, die Schule, den Verlag und die Stimme der Hoffnung. Die Aushändigung sollte auf der Divisionssitzung in Moskau erfolgen, damit die Videos

Februar/März

ohne Porto und Gefahren zu den Empfängern gelangen. Durch das Zollproblem war das nicht möglich. Jetzt wird es wohl einige Zeit dauern bis alle Serien an Ort und Stelle sind. Aber stellen wir uns einmal vor: Dann ist die Videoserie in Aktion von Königsberg bis Wladiwostok am Pazifischen Ozean und vom Eismeer bis zum Kaukasus. Hier erfüllt sich das Jesus-Wort 'Ihr werdet meine Zeugen sein.. bis an das Ende der Erde' in einer anderen Weise.

Es ist ein wichtiges Fürbitteanliegen, daß die vielen neuen Geschwister und die jungen Prediger durch diese ausgezeichnete Videoserie im Glauben gestärkt werden. Wir freuen uns, daß in den Berichten aus der Mittel-Asien-Vereinigung laufend von Glaubensstärkung die Rede ist. Wir dürfen gespannt sein auf die nächsten Berichte.

'Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobet der Name des Herrn.'
Psalm 113,3

An dieser Stelle soll ein Wort eingefügt werden über die Stimme der Hoffnung, Darmstadt, und ihre Video-Mission:

Video-Mission

Stimme der Hoffnung

Die Satelliten-Evangelisation NET'96 mit Br.Mark Finley wurde Auslöser für die Bestellung von 700 Videoserien. (600 deutsch, 60 russisch, 25 kroatisch, 15 rumänisch.) Die anderen Sprachen werden in anderen Ländern hergestellt.

Von der Serie 'Sinnbilder der Liebe Gottes' von Br.Renz wurden bis jetzt über 100 deutsche Serien und über 70 russische Serien bestellt. Die russische Serie wird auch in der Missionsarbeit unserer russlanddeutschen Geschwister in Deutschland unter den Spätaussiedlern eingesetzt.

In Israel gibt es 700.000 Juden aus Russland. Die Gemeinschaft hat drei Prediger zur Arbeit unter ihnen eingesetzt. Ob sie nicht auch von dieser russ. Videoserie profitieren würden?

Die SDH hat sich ein neues großes Projekt vorgenommen: 16 Vorträge von je einer Stunde über Daniel.

Diese ausgezeichnete Serie ist in Australien hergestellt worden. Die Vorarbeiten für die deutsche Reihe kosten bis zu **DM 100.000.-** Aber bedenken wir

Missionsbrief Nr.6
1997

welchen ungeheuren Wert eine solche Serie für uns hat. Es hat bisher niemand eine Serie über Daniel herausgebracht. **Die SDH ist dankbar, wenn sie Gaben für dieses Projekt erhält.** Möge auch diese Videoarbeit reiche Frucht bringen.

Förderkreis russlanddeutsche Mission in Deutschland

Eines der Ziele der Planung

Globale Mission ist die Arbeit unter bestimmten Volksgruppen z.B. die 1,5 Millionen Russlanddeutschen in Deutschland.

Als Folge des Projektes Kar-schi führte der Herr zum Entstehen der Videoserie 'Sinnbilder der Liebe Gottes': Gebete und Gespräche wie diese Serie auch für unsere russl.deutschen Geschwister und für die vielen Aussiedler in Deutschland genützt werden könnten, waren ein Schritt zur Gründung dieses Förderkreises.

Dieser Kreis ist am 1.9.1996 entstanden. Er hatte vorher bereits Kontakt aufgenommen mit der Leitung des Werkes in Deutschland. Am 12.12.1996 war ein Gespräch zwischen den beiden deutschen Verbänden und dem Förderkreis auf der Marienhöhe, am 7.-9.2.1997 ist in Friedensau ein Treffen zwischen den Delegierten der Verbände, dem Förderkreis und etwa 25 russl.deutschen Brüdern, die in der GUS als Prediger tätig waren und jetzt in Deutschland leben.

Die Leitung des Förderkreises liegt in Händen von Brd.Daniel Schüttler. Stellvertreter sind Brd.Hans Krause, Brd.Helmut Schroer, Brd. Arthur Stele; Schatzmeister und Kontaktperson zur Fördergemeinde Darmstadt-Eberstadt: Brd.Rudolf Steiniger; Schw. Olga Schnabowitz ist stellv. Schatzmeisterin und Sekretärin; Geschw. Leonid Nisen werden den russischsprachigen Bibelfernkurs betreuen; Brd.Viktor Blum, bringt seine Übersetzungen ein; Brd.Viktor Fellinger, nimmt sich der russl.deutschen Advent-Jugend an; Schw.Erika Zech bringt ihre umfangreichen Erfahrungen in persönlicher Evangelisation unter Russlanddeutschen in Darmstadt ein. H.Haubeil wirkt in der Beratung mit.

Ziel des Förderkreises ist es, besonders unseren russlanddeut-

Februar/März

schen Geschwistern zu helfen, aber auch den deutschen Geschwistern, Russlanddeutsche für Christus zu gewinnen. Sehr interessant ist die Erfahrung aus Darmstadt, daß in den Aussiedlerheimen gemischte Besucher - ein Russlanddeutscher und ein Bundesdeutscher- am besten aufgenommen werden.

Die Gemeinde Darmstadt-Eberstadt hat durch ihre intensive Missionsarbeit am Ort und durch die Förderung der Mission in der Ukraine beste Voraussetzungen als Fördergemeinschaft für diesen Arbeitskreis. In Darmstadt wurde die Evangelisation NET'96 in einer Gemeinde in Deutsch durchgeführt. In der Gemeinde Darmstadt-Eberstadt in Russisch. Es war guter Besuch. Eine junge Russin, die gerade in Deutschland in Urlaub war, kam jeden Abend einen Weg von 100 km angereist. Sie wurde einige Wochen später vor ihrer Abreise nach Russland getauft. Als Taufgeschenk erbat sie sich Bibeln, damit sie an ihrem Ort das Evangelium verkündigen kann.

Der Förderkreis sorgt durch das 'MISSIONS-ECHO'- dafür, daß Informationen und Erfahrungen ausgetauscht werden, der Bibelfernkurs bekannt gemacht wird, sowie Bezugsquellen für russ.Bibeln und adv. russische Literatur, russ. Videokassetten, Konferenzen und Freizeiten und Anliegen von allgemeinem Interesse weitergegeben werden.

AUS ALLER WELT

„Und sie verkündigten, wieviel Gott, der mit ihnen war, getan hatte.“ Apg.15,4

Traumfolgen

Guyana-Südamerika: Der Indianer-Häuptling Awaka hatte vor Jahrzehnten einen Traum. Ein Engel unterrichtete ihn über gesunde Lebensweise und wichtige Lebensgrundsätze und sagte zum Schluß: Beachte einen weißen Mann mit einem schwarzen Buch. 1910 kam Brd.O.E.Davis zu diesem Stamm. Alle riefen: Der weiße Mann mit dem schwarzen Buch. Br.Davis war sehr überrascht. Er begann sofort, ihnen das Evangelium zu verkündigen. Leider starb er bald an Malaria. Zur Ehre un-

Missionsbrief Nr.6
1997

seres Bruders benannte sich der Stamm um in 'Davis-Indianer'. Der Same des Evangeliums wirkte. Es gibt heute unter ihnen in 32 Gemeinden 3.000 Gliedern. Viele von ihnen sind als eifrige Missionare für Christus tätig.

Rekord-Zehnten

USA/Kanada: Das Zehntenaufkommen der Nordamerikanischen Division überschritt 1996 erstmalig 500 Millionen US-Dollar. Das sind z.Zt. etwa 750-780 Millionen DM.

„Bringt aber die Zehnten in voller Höhe in mein Vorratshaus, auf daß in meinem Hause Speise sei, und prüft mich hiermit, ob ich euch dann nicht des Himmels Fenster auf tun werde und Segen herabschütten die Fülle“
Maleachi 3, 10

Eine gottgeweihte Frau

China: Etwa 1950 wurden unsere Prediger ins Gefängnis geworfen. Unsere Schulen wurden geschlossen. Viele Frauen füllten die Lücken aus. Unter ihnen Schw. Zhou. Sie war Lehrerin. Sie übernahm die Leitung der Gemeinde. Sie hatte Schwierigkeiten durch die Regierung. Ihr Mann verließ sie und nahm die drei Kinder mit. Der Herr stand ihr bei. Sie gewann Kraft durchs Gebet. Damit man ihr die Bibel und die E.G.White-Bücher nicht wegnehmen konnte, versteckte sie diese in Plastiktüten im Garten. Als die Gemeinden wieder eröffnet werden durften, verlangten die Behörden, daß die Pastoren anderer Gemeinden jede zweite Woche zu unserer Gemeinde predigen. Sie lehnte dies ab. Es gab weitere Schwierigkeiten. Die letzten 13 Jahre konnte sie unbehelligt als Bibelarbeiterin arbeiten. Als sie die Gemeindeleitung übernahm waren es eine handvoll Glieder. 1986 waren es 200. Heute sind es über 1000. Schw.Zhou ist jetzt 82 Jahre. Ihre Gemeinde ist eine der größten Adventgemeinden in China.

„Grosser Kampf“

Venezuela-Südamerika: In San Felix kaufte eine junge Lehrerin zahlreiche Bücher von unseren Buchevangelisten. Bei der Ablieferung schenkten sie ihr dazu den 'Grossen Kampf'. Sie nahm daraus den Sabbat an, erhielt Bibelstunden und wurde getauft. 6 An-

Februar/März

gehörige von ihr, die das Buch lasen, wurden ebenfalls getauft. - Schon viele Menschen haben durch dieses Buch die Wahrheit angenommen.

Deutschland: Wir haben ein Päckchen mit diesem Buch Ende Dez.96 an **Bill Bright** und Frau in USA gesandt. Er ist einer der einflußreichsten evangelikalen Führer der Welt. Wir lasen, daß er vierzig Tage gebetet und gefastet hat, weil die Verhältnisse in USA ihn so erschütterten. Wir nahmen darauf bezug in einem freundlichen Begleitbrief mit der Bitte doch einmal zu lesen, was E.G.White vor 100 Jahren darüber vorausgesagt hat. Lasst uns beten, daß das Buch gelesen wird und ihm hilft.

Die Reiseleiterin

Türkei: Eine adv. Reisegruppe aus Südafrika besuchte die '7 Gemeinden' in der Türkei. Sie hatten eine tüchtige türkische Reiseleiterin. Diese kannte die '7 Gemeinden' gut. Als Br.Walter Veith, der in dieser Reisegruppe war, ihr im Bus die '7 Gemeinden' aus Offenbarung 2+3 erklärte, kam sie aus dem Staunen nicht heraus. Die Gruppe lud die junge Dame zu einem Urlaub nach Südafrika ein und bezahlte ihren Flug. Am Ende des Urlaubs dort bat sie um die Taufe. Sie kehrte bald wieder nach Südafrika zurück und studierte dort ein Jahr auf unserem Helderberg-Seminar. Dann ging sie nach Amerika. Auf unserer Andrews-Universität schloß sie ihr Studium mit dem Magister in Religion ab. Sie heiratete dort einen Bruder. Inzwischen ist sie als Reiseleiterin von USA zu den '7 Gemeinden' in der Türkei tätig. Sie hat großes Verlangen, besonders ihre Landsleute zu Christus zu führen.

Kein Geld

Brasilien: Die Stimme der Hoffnung in Brasilien hatte viel Aufträge und kaum Geld. Bald waren die Löhne fällig. Sie faxten einen Brief an unser Medienzentrum in Kalifornien und baten um Hilfe. Diese antworteten: Betet. Sie taten dies. Als die Zeit verging sandten sie noch ein Fax nach USA. Dies ging drei Mal hin und her. Der Zahltag kam, ohne daß Geld vorhanden war. Aber noch rechtzeitig am Zahltag kam ein Spende vom Inhaber einer Großbraue-

Missionsbrief Nr.6
1997

rei, der die ganzen Lohnkosten deckte. Dieser Herr schrieb, daß ihn eine Sendung sehr beeindruckt habe. Daher sende er diesen Betrag.

Gott kann unseren Namen wieder reinigen

Mongolei: Vor einigen Jahren konnte durch die Hilfe Gottes die 'Adv.Front-Mission' in der Hauptstadt Ulan-Bator die erste Gemeinde gründen. Unter den Hilfen für dieses Land ist auch ADRA seit 1994. Ein Zeitungsartikel machte ADRA und die Gemeinde schlecht. Gerade da brachte das Fernsehen unerwartet eine Reportage von unserer Hilfe für ein Altenheim. Das half, den Schaden größtenteils zu beheben; aber nicht ganz. ADRA hat dort verschiedene Projekte: Lebensmittelhilfe für Kinder und Mütter mit Babys, einen Muster-Garten u.a. In dem einzigen Waisenhaus des Landes, waren die Wäscherei-Einrichtungen nicht mehr zu gebrauchen. ADRA besorgte Waschmaschinen, Schleuder und Trockner. Die Wäscherei versorgt jetzt nicht nur das Waisenhaus, sondern macht jetzt auch Lohn-Wäschearbeiten für die Hotels. So haben sie gleichzeitig eine Einnahme. Die Frau des Präsidenten der Mongolei eröffnete die neue Wäscherei und sagte u.a. „Ja, wir kennen ADRA, und wir sind dankbar, daß sie hier sind.“ Wenn der Herr erlaubt, daß unser Name beschmutzt wird, kann er auch dafür sorgen, daß er wieder gereinigt wird.

Ein guter Rat

Nicaragua-Mittelamerika: Am 15.9.1996 wurden in diesem Land über 1.000 Personen getauft. Ein wunderbares Ereignis! Was führte dazu? Es war ein Seminar für Evangelisation durch Frauen durchgeführt worden. Die Teilnehmerinnen entschieden sich andere Schwestern zur Mitarbeit zu gewinnen, sie zu schulen, und gemeinsam persönliche und öffentliche Evangelisation zu praktizieren. Dabei sollte sich jede Schwester vornehmen **wenigstens drei Menschen mit Jesus bekanntzumachen.** Der Herr segnete dies mit **Das schnellste Wachstum**. In China wächst die Gemeinde auf der ganzen Welt im Augenblick am schnellsten aufgrund des persönlichen

Zeugnisses der Glieder, obwohl wir dort keine Gemeinschaftsorganisation haben. Auch die Radiosendungen spielen eine bedeutende Rolle. Die Leitung beschäftigt sehr die Frage wie die neuen Glieder gestärkt und das Werk befestigt werden kann.

„Es werden sich eines Tages Bekehrungen in einer Schnelligkeit vollziehen, die selbst die Gemeinde überrascht. Allein Gottes Name wird dann verherrlicht werden.“

‘Für die Gemeinde geschrieben’, II, 17

NET'96

war die größte öffentliche Evangelisationsunternehmung, die wir je durchgeführt haben: 13 Sprachen, 43 Länder, über 330.000 Teilnehmer hörten das Evangelium. Adv. Review, NAD., Dez. 96, S. 20

Gefängnis-Gemeinde

Lettland: Am 18. Aug. 1996 wurde in Riga eine neue Gemeinde gegründet. Es ist eine Gefängnis-Gemeinde. Ihr gehören 56 Glieder an. Bei der letzten Taufe wurde 14 Strafgefangene getauft und hunderte Gefangene hörten und sahen zu.

Erste Einsegnung eines Kirgisen

Kirgisien: Br. Almaz Abdulin wurde als erster Kirgise als Ältester eingeseget. Er wird besonders die Arbeit unter den Moslems in seinem Heimatland koordinieren.

Tuva

Dieses Land liegt am Ende der Welt im Gebirge. Es gehört als autonomes Land zu Russland und liegt nördlich der Mongolei. Die Bevölkerung ist buddhistisch. Olga und Vladimir Dolmatov, ein junges Ehepaar, gingen dort hin als Globale-Mission-Pioniere. Olga konnte inzwischen einen Hauskreis gründen. Sie bedürfen sehr der Fürbitte.

Wunder Gottes heute

Mittlerer Osten: In einem überwiegend moslemischen Land, in dem wir innerhalb von 86 Jahren nur 20 Menschen aus moslem. Kreisen gewinnen konnten, wurden in den letzten 3 ½ Jahren 1.250 Menschen getauft und noch weitere 800 sind in Taufklassen.

Advent-Welt-Radiowerk:

Am 1. Oktober 96 war AWR 25 Jahre alt. Unser Radiowerk erreicht inzwischen 70% der Bevölkerung dieser

Missionsbrief Nr. 6
1997

Erde; das sind etwa 4 Milliarden Menschen. Im Augenblick wird in 45 Sprachen verkündigt. In den nächsten 4 Jahren sollen noch 50 Sprachen dazu kommen, darunter auch türkisch, usbekisch, georgisch, kirgisisch, kasachisch, usw.

Moslemische Hörer merken, daß zwischen der Adventbotschaft und dem Islam Gemeinsamkeiten bestehen. Ein Moslem schrieb: 'Was mich veranlasst, Ihnen zu schreiben, obwohl ich ein guter Moslem bin, ist der gemeinsame Grund zwischen Christentum und Islam, den ich in Ihren Programmen erkannt habe' - Es kommen Briefe aus ägyptischen Gefängnissen, aus geschlossenen Ländern wie Algerien und Saudi-Arabien usw.

Ein anderes Beispiel ist AWR-Russland: Unsere Programme werden in Russland von 14 Millionen Personen angehört. Die Botschaft wird allein in Russland über 900 Radiostationen ausgestrahlt. Die Stimme der Hoffnung in Tula empfangt nur 1995 über 70.000 Briefe von Hörern. Das Radio ist ein wichtiges Evangelisations-Instrument. Wenn Gott den äthiopischen Fürsten mit Philippus in Verbindung bringen konnte, dann kann er auch Menschen die richtige Frequenz für seine Botschaft zeigen.

Erfolg am Nordmeer

Murmansk: (nördlichste Hafenstadt in Russland) Vor 6 Jahren gab es hier eine Gemeinde von nur noch 8 Gliedern. Unter Gottes Segen konnte das Predigerehepaar Joukov dort das Werk aufbauen, sodaß es heute in 5 Gemeinden und 4 Gruppen 297 Glieder gibt. Im vergangenen Jahr wurden dort 80 Personen getauft. Sie beteiligen sich dort an der weltweiten täglichen 6.15 Uhr-Gebetsgemeinschaft um die Ausgießung des Heiligen Geistes.

25 neue Gemeinden

Brd. Viktor Begas hielt 1992 die erste Evangelisation in der unbetretenen Stadt Apostolowo. 12 Menschen wurden getauft. Innerhalb eines Jahres vergrößerte sich die Gemeinde auf 120 Glieder. Jetzt gibt es in dieser Stadt 2 Gemeinden und 3 Gruppen mit 246 Gliedern.

Später hielt dieser Bruder Evangelisationen in 5 weiteren Städten:

Februar/März

Ingules, Dolinskaja, Pjatichotki, Lenina, Selenodolskoje. Durch Gottes Gnade nahmen 525 Menschen Christus an. In diesem Bezirk gab es früher eine Gemeinde mit 285 Gliedern. Heute gibt es dort in 13 Gemeinden 1.756 Glieder. Brd.Begas bildete junge Männer aus, die neu getauft worden waren. Sie haben erheblichen Anteil an diesem wunderbaren Ergebnis.

Dann wurde der Prediger versetzt nach Saporosche. Er hat im ersten halben Jahr 8 junge Brüder ausgebildet. Diese haben unter großen Schwierigkeiten 9 Evangelisationen durchgeführt. Es wurden 7 Gemeinden gegründet mit 246 neuen Gliedern.

Insgesamt schenkte der Herr diesem Bruder und seinen Mitarbeitern und Geschwistern *in wenigen Jahren 25 neue Gemeinden*.

Er war gerade in Darmstadt. Dort lernte er die Videoserie 'Sinnbilder der Liebe Gottes' kennen. Er möchte gerne für jede neue Gemeinde eine haben, zur Stärkung all der neuen Mitarbeiter, die selbst jung getauft sind und der Geschwister. Erfreulicherweise wurden ihm drei Serien als Geschenk mitgegeben. Finanziell gefördert und im Gebet begleitet wurde diese reiche Ernte von Geschwistern aus Hessen und Württemberg.

1000 Evangelisationen in Rumänien

Die Gemeinschaft ist in diesem Land mit 24 Mio Einwohnern in einem raschen Wachstum begriffen. Es gibt über 1.000 Gemeinden mit etwa 67.000 Gliedern. 265 Prediger und 391 Buchevangelisten arbeiten dort. Ein neues Predigerseminar mit 120 Plätzen ist vor der Fertigstellung. Sie haben 126 Prediger in Seminarbildung und 250 junge Menschen, die per Fernkurs studieren. Im Okt./Nov.96 beteiligten sich 400 Gemeinden an NET'96. Daraus wurden bis jetzt fast 1.000 Personen getauft und noch weitere 5.500 Personen besuchen Taufklassen. Weitere 400 Gemeinden wollen im Febr./März 97 teilnehmen. Und noch 200 Gemeinden per Videofilm im Frühjahr. Das sind 1.000 Evangelisationen innerhalb eines Jahres in einem Land. Das wird unter dem Segen Gottes große Auswirkungen haben.

Des Gerechten Gebet vermag viel

Missionsbrief Nr.6
1997

Indien: Br.Devasahayem und seine Frau arbeiten seit 6 Jahren in Reichur, Südindien, als Globale-Mission-Pioniere. Sie konnten 80 Menschen für Jesus gewinnen und drei Gemeinden gründen. Unser Bruder ist ein Beter. Er betete mit einer Frau, die wegen einer Lebererkrankung nur noch 2 Wochen Lebenszeit hatte. Sie wurde geheilt und besucht jetzt den Gottesdienst. Eine andere Frau war acht Jahre von Dämonen besessen. Er betete für sie und sie wurde frei. (Zweihundert Familien in dieser Gegend wurden von Dämonen frei durch seine Fürbitte). Das Haus einer Familie brannte. Unser Bruder betete. Das Feuer hörte auf. Die Hausbewohner wurden inzwischen getauft. - Sind das nicht Anzeichen des Spätregens?

Unter die Räuber gefallen

Papua - Neu Guinea: Brd.Lawrence Tanabose, Prediger von den Salomon-Inseln, war zur Fortbildung auf unserem Missions-Seminar in Papua. Er fuhr mit dem Auto nach Hause. Plötzlich mußte er scharf bremsen, weil Leute auf der Straße lagen. Sobald er hielt, sprangen diese auf und stürzten auf ihn los. Banditen! Als er ihnen erklärte, daß er Adventistenpastor sei, setzte sich der Anführer ins Auto neben ihn, und gebot ihm weiterzufahren. Er hatte die ganze Zeit seine Maschinenpistole im Anschlag auf unseren Bruder. Sie unterhielten sich. Unser Bruder betete. Als sie an eine Stelle kamen, wo die Felsen senkrecht zum Meer abfallen, gebot der Anführer: Halt. Unser Bruder dachte, er würde nun hinuntergeworfen. Aber der Bandit pff. Sofort erschienen von allen Seiten Banditen. Der Anführer erklärte, daß unser Bruder unter seinem Schutz stehe. Er gab ihm eine Kamera und eine Flasche Whisky und sagte ihm, daß er diese sichtbar im Auto mitführen solle. Dies seien Zeichen, daß er unter seinem Schutz stehe. Die Banditen kamen später einmal ins Haus des Predigers, weil sie Hunger hatten. Einmal trafen sie mit ihnen auf dem Markt zusammen. Aber der Schluß ist verblüffend. Br.Tanabose wurde vom Anführer eingeladen, in seinem Dorf eine Evangelisation zu halten. 60 Menschen wurden getauft und unter ihnen der Anführer.

Februar/März

Brd.Tanabose ist heute auf den Salomon-Inseln tätig als Koordinator für Globale Mission.

Der Name des Herrn ist eine feste Burg; der Gerechte läuft dorthin und wird beschirmt. Sprüche 18,10

Unbetretene Gebiete, Wachstum, Gliederstand

Am 30.6.1996 gab es noch 1.561 unbetretene Gebiete von jeweils 1 Million Menschen auf der Welt. Dies ist noch eine große Herausforderung an uns. Möge Gott helfen, daß wir sie in der Kraft des Heiligen Geistes in Angriff nehmen.

Zu diesem Zeitpunkt hatten wir 9.055.495 Glieder weltweit und über 40.000 Gemeinden. Innerhalb des letzten Berichtsjahres (1.7.95-30.6.96) wurden 681.962 Menschen getauft.

Außerst interessant ist auch die folgende Zahl: Weltweit gesehen, hat ein Prediger im Durchschnitt 643 Glieder zu betreuen. Das bedeutet, daß die Arbeit in den Gemeinden und die Mission fast ausschließlich von den Gemeindegliedern durchgeführt werden.

Lindau (Bodensee)

Die Satelliten-Evangelisation von Br.Mark Finley NET'96 wurde insgesamt von etwa 100 Geschwistern und 100 Gästen besucht, entweder einmal oder vielmals. Der Durchschnittsbesuch lag an den 26 Abenden bei 33 Geschwistern und 27 Gästen. Zum Gottesdienst kommen etwa 8-12 Gäste. Es war für uns ein großes Erlebnis. Dafür können wir den Herrn nur loben und preisen. Es hat sich herausgestellt, daß viele Glieder der freikirchlichen Gemeinden in Lindau zu den Abenden kamen. Wir freuen uns über diese brüderlichen Kontakte

IN EIGENER SACHE

Wie entstand eigentlich der MISSIONSBRIEF?

Br.A.C.Fearing sagte 1969 im Unterricht zu Predigern: Brüdern, verkündigt jeden Sabbat vor Eurer Predigt zuerst fünf Minuten gute Nachrichten.

Mancher praktizierte dies. In Bad Aibling entwickelte dies sich dahin, daß in der Regel einmal monatlich in der Freitagabend-Andacht gute Nachrichten verkündigt wurden. Es zeigte sich, daß großes Verlangen dafür vorhanden ist über die Fortschritte des Werkes Gottes zu hören.

Der Entschluß der Gemeinde Bad Aibling ein unbetretenes Gebiet in Usbekistan als zusätzliches Missionsprojekt zur Afrikahilfe zu übernehmen, führte dann zur Herausgabe kurzer schriftlicher Informationen unter der Bezeichnung **Missionsbrief**. Da die Bodensee-Gemeinden ebenfalls ein unbetretenes Gebiet übernommen haben, wuchs der Informationsbedarf noch, denn jeder Mitwirkende möchte ja gerne wissen, wie es 'unserem Missionsprojekt' geht. Jetzt wurde der Missionsbrief auf gute Nachrichten aus der Mission erweitert. Auf diese Weise können mehr Geschwister die guten Nachrichten erfahren. Für die weitere Entwicklung des **Missionsbrief** besteht keine Planung.

In biblischer Zeit waren einige Aussätzige in Versuchung eine gute Nachricht zu verschweigen. 'Aber einer sprach zum andern: Laßt uns nicht so tun; **dieser Tag ist ein Tag guter Botschaft**' 2.Kön.9,7 - Lob und Dank, daß es durch die Gnade Gottes viele Ursachen zum Danken gibt.

MISSIONSBRIEF Nr.6 Februar/März 1997

Inhalt

GOTT FÜHRT SEIN VOLK ..AUCH HEUTE

Wie der Herr einen adventistischen Fernsehsender für die ganze Welt ins Leben rief. 1

GLOBALE MISSIONS PROJEKTE

Navoi	7
Karschi	7
Buchara	8
Video-Mission,russisch	9

Video-Mission-SDH 10
Russlanddeutsche Mission

AUS ALLER WELT

Traumfolgen	11
Rekord-Zehnten	11
Eine gottgeweihte Frau	11
Großer Kampf	11
Die Reiseleiterin	12

Gott kann reinigen	
12	
Ein guter Rat	12
Das schnellste Wachstum	13
NET'96	13
GefängnisGemeinde	13
Einsegnung in Kirgisien	
13	
Tuva	13
Wunder Gottes heute	13
Advent-Welt-Radiowerk	13
Erfolg am Nordmeer	14
25 neue Gemeinden	
14	
1.000 Evangelisationen in	
Rumänien in einem Jahr	14
Gebet vermag viel	14
Unter Räuber gefallen	14
Unbetret. Gebiete/Statistik	15
Lindau(Bodensee)	
15	

IN EIGENER SACHE

Wie entstand eigentlich der *Missionsbrief*? 15

Hinweis für Missions-Gaben

Wer eine **Spendenquittung** braucht, wird gebeten dies zu vermerken. Sie wird dann zugesandt. Bitte eigene Adresse nicht vergessen.

Sollten für ein Projekt etwas **Mittel über den Bedarf** eingehen, dann bitten wir um Einverständnis, daß es einem anderen ähnlichen Projekt zugewendet werden darf, das denselben Zweck hat.

Bitte keinen Zehnten senden. Diesen hat der Herr für einen anderen Zweck vorgesehen. 1.Kor.9,13.14 Mal.3,10

Es werden nur die **Spendenkonten** erwähnt bei denen z.Zt.Bedarf besteht= **Navoi und Buchara**. (im Missionsbr.Nr.6)

Möge der Herr die Geber und die Empfänger der Gaben reichlich segnen.

Der **MISSIONSBRIEF** wird herausgegeben für die **Missionsbrief Nr.6** 1997

Gemeinde Bad Aibling und die Bodensee-Gemeinden, besonders Überlingen und Lindau durch Helmut Haubeil. Wir stellen ihn gerne anderen interessierten Geschwistern und Gemeinden kostenlos zur Verfügung. Er erscheint zweimal im Jahr. Aufgenommene Beiträge anderer Autoren liegen in deren Verantwortung.

Dank für Weitergabe an Missions-Interessierte. Kopieren gerne gestattet.

Informationen, Rückfragen, zusätzliche Exemplare des MISSIONSBRIEFES bitte richten an die Brüder der Leitungskreise oder Bruder

Helmut Haubeil, Achstr.21a
D-88131 Lindau(Bodensee)
Tel.(08382)4335 Fax 4325

Hinweise für Gebets- Missionare

Navoi:

-Guter Baufortschritt, Einhaltung der Baukosten und restliche Mittel dafür.

-Lösung der gemeindeinternen Probleme u. evtl. Predigerwechsels

-Fortschritte in der Missionsarbeit

-Vision für die Missionierung der Region

Karschi:

-Zusätzlichen Mitarbeiter

-Hauskauf

-Missionsgeist

-Durchdringen der Interessierten.

-Suchende Menschen

Buchara:

-Umänderung u. Einrichtung Gemeinde-

haus u. d.restlichen Mittel

-Schutz für Familie Reschetnak, gute Niederkunft für Sr.Reschetnak+Übersiedlung

-Durchdringen der Interessierten.

-Weitere suchende Menschen

Video-Mission, russ.:

-Weiter gute Erfahrungen in der Mittelasiens-Vereinigung

-Guten Transport der Videos von der Division in Moskau an die Empfänger

-Kontakte und gute Wirkungen unter den Russlanddeutschen

Der Herr segne alle Beter reichlich.